



LINKS OBEN

VON ANDREAS ALLACHER, MZ

Nur einfach

Fußball ist deshalb so erfolgreich, weil er so einfach ist. Zwar gilt diese alte Fußballerweisheit immer noch in weiten Bereichen des Volkssports Nr. 1, doch im modernen Profisport, in dem viele Millionen umgesetzt werden, wirkt sie bisweilen etwas antiquiert.

Ein Beispiel dafür liefert jetzt Julian Kawohl: Er ist Inhaber der Professur für Strategisches Management an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. Unter seiner Leitung wurde in einer Studie in Experteninterviews mit den Top-Managern aller Bundesliga-Vereine analysiert, wie die Bundesligisten in Bezug auf Strategie, Internationalisierung, Digitalisierung und neuen Geschäftsfeldern im Vergleich zu Industrieunternehmen aufgestellt sind. Deren Kernkenntnis: Während die Vereine bei den Digitalthemen schon eine gute Ausgangsposition haben, ergeben sich insgesamt noch Defizite in der strategischen Ausrichtung.

Und noch ein paar Dinge müssen sich die Manager hinter die Ohren schreiben: Um die zukünftigen Potenziale zu heben, ist ein umfassender Transformationsprozess notwendig, heißt es wörtlich. Und: „Die weitere Entwicklung des Geschäftsmodells in der Fußballbundesliga wird wahrscheinlich von Fußballverein bzw. Fußballunternehmen über das Multimedia Content-Anbieter zum Digital Entertainment-Konzern verlaufen.“ Weiter spricht die Studie von „Innovationsmethoden wie Design-Thinking oder von der Digitalisierung zum Support des sportlichen Erfolgs mittels Big-Data-Ansätzen“.

Spätestens jetzt wird für den Fußballfan der Traum der Bundesliga-Topmanager zum Alptraum. Lieber nur auf der Tribüne stehen, die eigene Mannschaft anfeuern und ihre Tore bejubeln: Fußball kann so einfach sein.

HEUTE

DIE GUTE NACHRICHT



Hamburgs Beachvolleyball-Olympiasiegerinnen Kira Walkenhorst und Laura Ludwig bekommen ihren eigenen Kinofilm. Der 52-minütige Dokumentarfilm mit dem Titel

„Ludwig/Walkenhorst – Der Weg zu Gold“ soll im November anlaufen, wie die Produktionsfirma bekannt gab.

SPRUCH DES TAGES



„Deine Arbeit als Trainer musst du vor dem Spiel erledigen. Die Spieler hören dich auf dem Platz manchmal nicht – und manchmal wollen sie dich auch nicht hören.“

Carlo Ancelotti, neuer Trainer des FC Bayern München, zu seiner äußerlich ruhigen Art in der Coaching Zone

AKTUELL IM NETZ

Mehr Sport!

Alle aktuellen Nachrichten aus der Welt des Sports sowie viele Bildergalerien, Videos und Hintergründe finden Sie bei uns im Internet:

> www.mittelbayerische.de/sport

Der Blitz am heiteren Jahn-Himmel

FUSSBALL Nach der Blamage beim Bezirksligisten TV Aiglsbach kracht es bei den Regensburgern. Die Pleite ist nicht nur aus sportlicher Sicht bitter.

VON FELIX KRONAWITTER, MZ

AIGLSBACH/REGENSBURG. Als Thomas Attenhauser den Elfmeter von Thomas Paulus pariert hat, kennt der Jubel beim TV Aiglsbach keine Grenzen mehr. Die Fußballer des TVA stürmen zu ihrem Mitspieler, der mit zwei gehaltenen Elfmeter zum Matchwinner avanciert. Während sich die Aiglsbacher von den rund 1200 Zuschauern gebührend für den größten Erfolg in ihrer Vereinsgeschichte feiern lassen, stehen Spieler und Funktionäre des SSV Jahn Regensburg bedröppelt da. Der Drittligist hat sich in der 2. Runde des Bayerischen Toto-Pokals blamiert – und das nicht zum ersten Mal. Die vermeintliche Pflichtaufgabe erweist sich als Stolperstein. Am Ende bejubelt der Siebtligist einen 5:4 (2:2; 0:2)-Sieg nach Elfmeterschießen.

„Die Enttäuschung ist groß“, sagte Jahn-Trainer Heiko Herrlich, der nach dem Schlusspfiff um eine sachliche Analyse bemüht war. Der Elf, die am Sonntag auf der großen Pokalbühne gegen Hertha BSC nur knapp an einer dicken positiven Überraschung vorbeigeschrammt war, hatte Herrlich bewusst eine Verschnaufpause gegönnt. Dafür durften elf frische Kräfte Spielpraxis sammeln. „Dennoch standen genügend starke Leute auf dem Platz“, sagte Herrlich, der aber mitansehen musste, wie seine zweite Garde gegen einen Siebtligisten stolperte.

Standpauken vom Sportchef

Vom Trainer gab es unmittelbar nach der Partie keine Standpauke: „Die Spieler sind gestraft genug, indem sie den Aiglsbachern jetzt beim Feiern zuschauen dürfen.“ Zur Tagesordnung geht es beim Jahn dennoch nicht sofort über. Vor allem der Sportchef war mächtig sauer. „Das ist eine grandiose Blamage – wahrscheinlich die schlimmste in unserer nicht gerade glorreichen Totopokal-Vergangenheit“, resümierte Christian Keller am Tag nach dem Debakel. Bei allem Respekt vor der Leistung von Aiglsbach dürfe das einfach nicht passieren. Der Jahn habe gegen eine Feierabendmannschaft, die viel Herzblut investiert habe, verloren, sagt Keller.

Dabei hatten die Regensburger den Klub aus dem Landkreis Kelheim allem Anschein nach nicht auf die leichte Schulter genommen, es aber einfach verpasst, den Deckel draufzumachen. Das 2:0 zur Halbzeit sei einfach zu wenig gewesen, kritisierte Herrlich die mangelhafte Chancenauswertung.

In der zweiten Halbzeit brachte David Aiglsbach Goliath Regensburg ins Wanken. Bei der B-Elf des Jahn, die mit Markus Zierris, Thomas Paulus, Uwe Hesse oder Marcel Hofrath dennoch recht prominent besetzt war, flatterten die Nerven.

Die Gründe für das Abschneiden gegen Aiglsbach seien in erster Linie in der Einstellung der Spieler zu suchen, moniert Keller, der sich Einzelne persönlich vorknöpfte. „Ich habe deutliche Worte gefunden“, verrät er.

Der Jahn und der Bayerische Toto-Pokal – das passt einfach

Jahn-Sportchef Christian Keller ist richtig sauer nach dem Pokal-Aus. Foto: Eibner



Patrik Dzalto und der Jahn strauchelten gegen Aiglsbach. Foto: dck

nicht zusammen. Denn die Pleite gegen Aiglsbach markiert nicht den ersten Ausrutscher, den sich die Regensburger im Verbandspokal leisteten. Dinkelsbühl, Weiden, Unterhaching, Aiglsbach: In den vergangenen Jahren hat sich der Jahn – gelinde gesagt – nicht gerade mit Ruhm bekleckert im Verbandspokal und stolperte reihenweise gegen vermeintliche Außenseiter.

Die Spiele könne man zwar nicht eins zu eins miteinander vergleichen, aber das Resultat am Ende sei immer das gleiche gewesen, sagt Keller: „Es war jedes Mal eine Blamage.“

Der Wettbewerb ist zudem durchaus lukrativ. Der Gewinner des Verbandspokals erhält ein Ticket für die große Fußball-Bühne: die erste Hauptrunde des DFB-Pokals. Das große Los wie 2012 (Bayern München) oder 2016 (Hertha BSC) wird der Jahn in der nächsten Saison wohl nicht ziehen. Es sei denn, der Klub landet am Ende unter den besten vier Mannschaften in der 3. Liga.

Äußerst lukrative Finanzspritzen

„Wir haben gestern ganz viel potentielles Geld liegen gelassen“, bedauert Keller. Denn im DFB-Pokal verteilt der Deutsche Fußball-Bund lukrative Finanzspritzen. 155 000 Euro gab es in dieser Spielzeit in Runde eins. Zudem gehen dem Jahn einkalkulierte Einnahmen durch die Lappen, die die Regensburger für die nächsten Runden im Toto-Pokal erhalten hätten.

www.mittelbayerische.de

facebook -Thema

SSV Jahn blamiert sich

Reaktionen:

Kennt jeder, der Sport betreibt. Nach einer Maximalleistung kommt ein mentaler Einbruch, da kannst du reden und wollen wie du willst. Samstag zählt es wieder. *Mike*

Das Spiel wurde gekauft! *Assad*

Das ist Fußball und die kleineren Vereine dürfen auch mal. Glückwunsch! Und Regensburger, so schlecht seid ihr auch nicht. *Günter*

Das war nicht der Drittligist, das war der traurige Rest unserer Regionalliga-Mannschaft. *Julius*

Nicht schlimm, dann können sie sich jetzt voll auf die Liga konzentrieren – ist sinnvoller, als die ganzen Nebenschauplätze. *Daniel*

Das haben die Sportfreunde Dinkelsbühl auch schon geschafft. *Pierre*

Haben die Jahn-Spieler DFB-Pokal mit Werder Bremen geschaut? *Silas*

Kann immer mal passieren, aber nicht nach einer 2:0-Führung zur Halbzeit. Da haben die Jungs wohl die Spannung verloren und gedacht, das spielen wir locker runter. *Michael*

Müsste der Jahn jetzt unter die ersten vier kommen in Liga 3, um nächstes Jahr DFB Pokal zu spielen? Oder wie sieht das jetzt in der Praxis aus? *Simon*

Und das ist gut so. Die Mannschaft soll sich erstmal auf den Klassenerhalt konzentrieren und nicht auf Pokalspielchen. *Roland*

Diskutieren Sie mit der Online-Redaktion der MZ unter mittelbayerische.de/facebook

JAHN-UNGLÜCKSRABE



Bei Regensburgs Marcel Hofrath läuft es derzeit einfach nicht rund. Als Linksverteidiger gibt Jahn-Trainer Heiko Herrlich Alexander Nandzik den Vorzug. Für den 23-Jährigen bleibt da derzeit nur die Reservistenrolle. Im DFB-Pokal wurde er in der Schlussphase eingewechselt. Im Elfmeterschießen scheiterte er und wurde dadurch zum Unglücksraben.

Gegen Aiglsbach schnappte sich der Defensivmann beim Elferkrimi als Erster den Ball. Doch Hofrath scheiterte erneut.

Das blamable Pokalaus trübt die Stimmung beim Tabellenführer der 3. Liga. Durch den Wiederaufstieg und starke Auftritte zum Saisonauftakt hatte die Herrlich-Elf eine neue Euphorie entfacht. „Mit so einem Spiel kannst du ganz viel auf einen Schlag wieder kaputtmachen“, sagt Keller. Er befürchtet neue Kratzer am eigentlich aufpolierten Jahn-Image. Das sei auch bitter für die Spieler, die sich diese positive Stimmung erarbeitet hätten, gestern aber gar nicht dabei waren. „Als Mannschaft müssen wir das wieder ausbügeln“, fordert Keller. Das werde aber schwierig. Bei ihm persönlich werde der Ärger über das Aus noch lange anhalten – egal, wie die nächsten Spiele laufen.

Ein Sieg am Samstag (14 Uhr) im Heimspiel gegen den VfR Aalen dürfte den Sportchef jedoch schon wieder etwas positiver stimmen.